



Der Vorstandsvorsitzende von Ordo socialis, Prof. Dr. Ralph Bergold (Mitte), übergibt Minister Karl-Josef Laumann die zum Preis gehörige Medaille. Rechts im Bild: Dr. Matthias Belafi, stellvertretender Vorsitzender des Vereins.

## „Der Mensch ist wichtiger als die Sache“

### Ordo-socialis-Preis an Minister Karl-Josef Laumann verliehen

DÜSSELDORF. Im „maxhaus“ ist Karl-Josef Laumann (CDU), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen, mit dem Ordo-socialis-Preis ausgezeichnet worden. Damit ehrt die gleichnamige Wissenschaftliche Vereinigung zur Förderung der Christlichen Gesellschaftslehre Persönlichkeiten, „die sich durch ihr Wirken für die Verbreitung und Verwirklichung wichtiger Themen der christlichen Soziallehre einsetzen oder eingesetzt haben“. Zu diesen gehöre auch Laumann, der den Preis vergangene Woche für sein „persönliches politisches Engagement für eine gerechte Gesellschaft aus christlicher Verantwortung“ erhielt, wie es in der Begründung der Jury heißt.

Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden von Ordo socialis, Prof. Dr. Ralph Bergold, hielt Ruhrbischof Dr. Franz-Josef Overbeck die Laudatio auf den Preisträger. Er ließ verschiedene Stationen aus dem politischen Leben Laumanns Revue passieren – als Betriebsrat, Gewerkschafter, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Patientinnen und Patienten sowie als Landesminister. Handlungsleitend sei für den gelernten Maschinenschlosser Laumann dabei vor allem der Blick auf das Soziale gewesen. „Wirtschaft und Staat sind kein Selbstzweck, sondern haben lediglich eine dienende Funktion – der Mensch ist wichtiger als die Sache“, sagte Overbeck. Diesem Anspruch, der bereits in der Sozialenzyklika „Mater et magistra“ von Papst Johannes XXIII. formuliert wurde, sei Laumann gefolgt, auch

wenn dies in der heutigen Zeit nicht einfach sei.

Laumann zeigte sich durch die Auszeichnung in seinem politischen Handeln bestärkt. Die Würde des Menschen gelte für alle und hänge nicht von der Leistung ab, sagte der Preisträger in seinen Dankesworten. Er hoffe, dass es ihm gelungen sei, aus dieser Sicht heraus Entscheidungen zu treffen – etwa in der Organisation von Pflege oder Krankenhäusern. Eine Politik, die auf dem christlichen Menschenbild fuße, „muss sich immer an der ganzen Spanne des menschlichen Lebens ausrichten“, so Laumann weiter. Jede und jeder verdiene „eine faire Chance, durch gute Bildung aus seinem Leben etwas zu machen“.

HENNING SCHOON



Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen, hielt die Laudatio bei der Preisverleihung. (Fotos: Schoon)

## Unterstützung für Seligsprechung von Willi Graf

KÖLN/EUSKIRCHEN. Kardinal Rainer Maria Woelki unterstützt das Seligsprechungsverfahren für den Widerstandskämpfer Willi Graf, das zurzeit im Erzbistum München und Freising vorbereitet wird. Wie Prälat Prof. Dr. Helmut Moll, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium des 20. Jahrhunderts, mitteilt, sehe der Erzbischof in Graf einen „außerordentlichen Zeugen für Wahrheit, Gerechtigkeit und Glaube“ und einen „Märtyrer“. Dass das Erzbistum Köln einige Verbindungen zu ihm hat, sei eine „besondere Gnade“, heißt es weiter in einem Brief von Woelki.

Willi Graf wurde 1918 in Kuchenheim bei Euskirchen geboren und studierte später Medizin an der Universität Bonn. Als Mitglied der katholischen Jugendbewegung „Bund Neudeutschland“ (ND) und später als Akteur in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ stellte sich Graf nach der Machtübernahme Adolf Hitlers gegen das nationalsozialistische Regime. Wegen „Hochverrat, Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung“ wurde er 1943 verurteilt und im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet. HMS

## Abend im Kölner Dom zum Thema „Licht“

KÖLN. Ein geistlicher Themenabend der Thomas-Morus-Akademie im Kölner Dom am Mittwoch, 21. Juni, steht unter dem Titel „Mehr Licht! – Impulse aus Architektur, Philosophie und Theologie“. Dabei stehen wesentliche Gestaltungsmerkmale der Kathedrale im Mittelpunkt, etwa die leuchtenden Glasmalereien oder die Lichtführung im Raum. Impulse dazu werden Stadt- und Domdechant Monsignore Robert Kleine, der Architekturgeschichtler Prof. Dr. Nußbaum und der Philosophie-Professor Dr. Armin G. Wildfeuer geben. Für die Musik des Abends zeichnet Domorganist Professor Winfried Bönig verantwortlich.

Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende von 10 Euro pro Person wird gebeten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. HMS

→ [www.tma-bensberg.de](http://www.tma-bensberg.de)